1618 Krieg und Leid

(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

- *Bei allen Abschriften wurde die originale Schreibweise übernommen!*

Deutschland war Schauplatz zahlreicher Kriege

- 1618-1648 Dreißigjähriger Krieg: Ein verheerender Konflikt, der mit dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation begann und weite Teile Mitteleuropas verwüstete.

- 1740-1748 Österreichischer Erbfolgekrieg: Ein Krieg, an dem viele europäische Mächte beteiligt waren, darunter Preußen.

- 1756-1763 Siebenjähriger Krieg: Ein globaler Konflikt, an dem auch Preußen eine wichtige Rolle spielte.

- 1805-1815 Napoleonische Kriege: Deutschland war in diese Kriege involviert, die durch die französischen und napoleonischen Eroberungen ausgelöst wurden und die das Heilige Römische Reich und seine Nachfolgestaaten betrafen.

- 1864-1871 Deutsche Einigungskriege: Drei Kriege, die zur deutschen Reichsgründung unter preußischer Führung führten:
  1. Deutsch-Dänischer Krieg (1864): Um Schleswig und Holstein.
  2. Deutscher Krieg (1866): Zwischen Preußen und Österreich.
  3. Deutsch-Französischer Krieg (1870-1871): Führte zur Gründung des Deutschen Kaiserreiches.

.....

Auszug einer Kriegs-Chronik von 1871

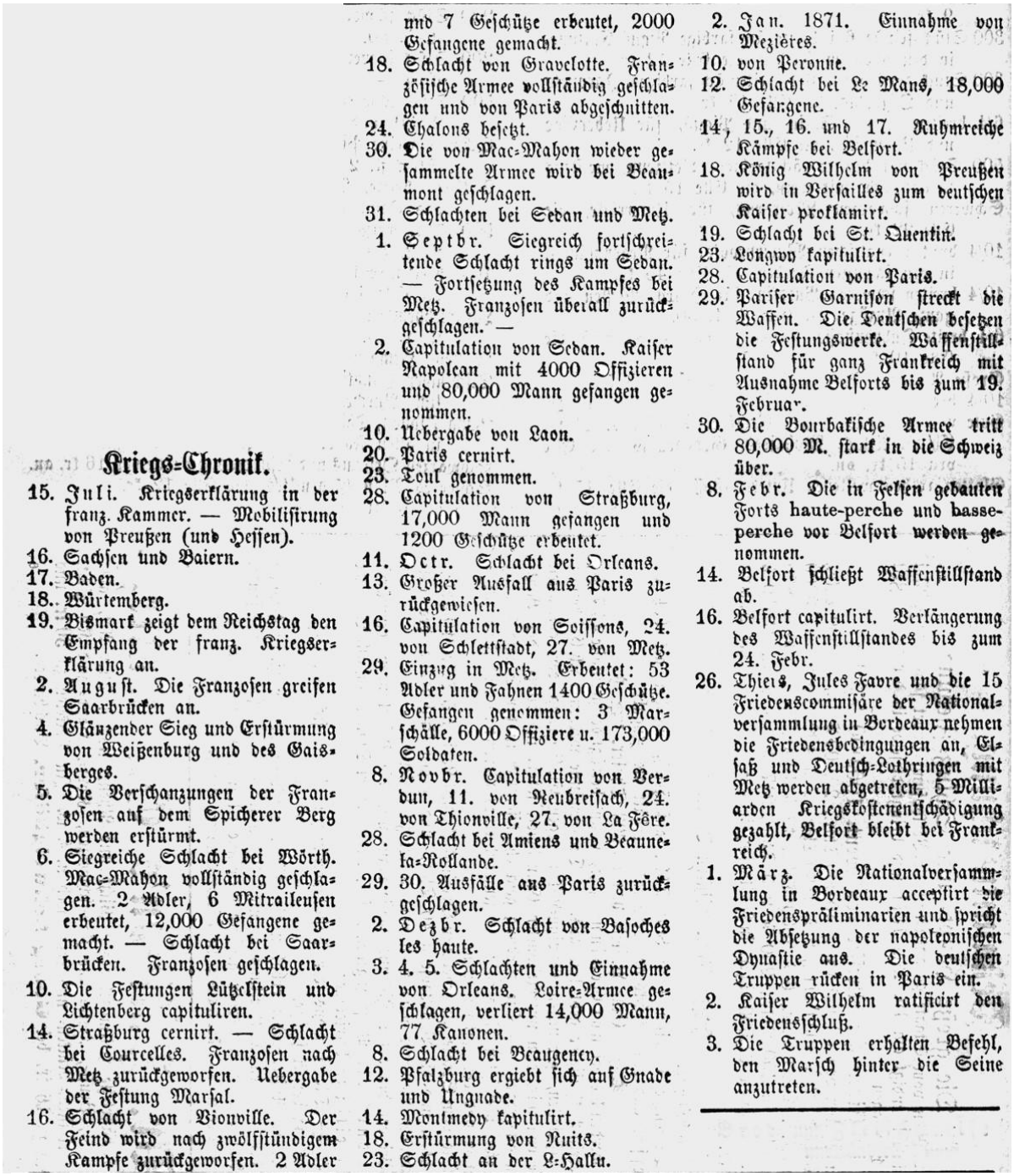
15.07.1870 Kriegserklärung in der franz. Kammer. Mobilisierung von Preußen und Hessen.
16.07.1870 Sachsen und Baiern.
17.07.1870 Baden.
18.07.1870 Würtemberg.
19.07.1870 Bismark zeigt dem Reichstag den Empfang der franz. Kriegserklärung an.
02.08.1870 Die Franzosen greifen Saarbrücken an.
04.08.1870 Glänzender Sieg und Erstürmung von Weißenburg und des Gaisberges.
05.08.1870 Die Verschanzung der Franzosen auf dem Spicherer Berg werden erstürmt.
06.08.1870 Siegreiche Schlacht bei Wörth. Mac-Mahon vollständig geschlagen. 2 Adler, 6 Mitraileusen erbeutet, 12.000 Gefangene gemacht. - Schlacht bei Saarbrücken. Franzosen geschlagen.
10.08.1870 Die Festung Lützelstein und Lichtenberg kapitulieren.
14.08.1870 Straßburg cernirt. - Schlacht bei Courcelles. Franzosen nach Metz zurückgeworfen. Übergabe der Festung Marsal.
16.08.1870 Schlacht von Vionville. Der Feind wird nach zwölfstündigem Kampfe zurückgeworfen. 2 Adler und 7 Geschütze erbeutet, 2000 Gefangene gemacht.
18.08.1870 Schlacht von Gravelotte. Französische Armee vollständig geschlagen und von Paris abgeschnitten.
24.08.1870 Die von Mac-Mahon wieder gesammelte Armee wird bei Beaumont geschlagen.
31.08.1870 Schlachten bei Sedan und Metz.

01.09.1870 Siegreich fortschreitende Schlacht rings um Sedan. - Fortsetzung des Kampfes bei Metz. Franzosen überall zurückgeschlagen.
02.09.1870 Kapitulation von Sedan. Kaiser Napoleon mit 4000 Offizieren und 80.000 Mann gefangen genommen.
10.09.1870 Uebergabe von Laon.
20.09.1870 Paris cernirt.
23.08.1870 Toul genommen.
28.09.1870 Kapitulation von Straßburg, 17.000 Mann gefangen und 1200 Geschütze erbeutet.
11.10.1870 Schlacht bei Orleans.
13.10.1870 Großer Ausfall aus Paris zurückgewiesen.
16.10.1870 Kapitulation von Goiffons, 24. von Schlettstadt, 27. von Metz.
29.10.1870 Einzug in Metz. Erbeutet: 53 Adler und Fahnen 1400 Geschütze. Gefangen genommen: 3 Marschälle, 6000 Offiziere u. 173.000 Soldaten.
08.11.1870 Kapitulation von Berbun, 11. von Neubreisach, 24. von Thionville, 27. von La Fere
28.11.1870 Schlacht bei Amiens und Beaunela-Rollande.
29.11.1870 30. Ausfälle aus Paris zurückgeschlagen.
02.12.1870 Schlacht von Basoches les haute.
03.12.1870 4. 5. Schlachten und Einnahme von Orleans. Loire-Armee geschlagen, verliert 14.000 Mann, 77 Kanonen.
08.12.1870 Schlacht bei Beaugency.
12.12.1870 Pfalzburg ergiebt sich auf Gnade und Ungnade.
14.12.1870 Montmedy capituliert.
18.12.1870 Erstürmung von Ruits.
23.12.1870 Schlacht an der L-Hallu.
02.01.1871 Einnahme von Mezieres.
10.01.1871 von Peronne.
12.01.1871 Schlacht bei La Mans, 18.000 Gefangene.
14.01.1871 15., 16. und 17. Ruhmreiche Kämpfe bei Belfort.
18.01.1871 König Wilhelm von Preußen wird in Versailles zum deutschen Kaiser proklamiert.
19.01.1871 Schlacht bei St. Quentin.
23.01.1871 Longwy kapituliert.
28.01.1871 Kapitulation von Paris.
29.01.1871 Pariser Garnison streckt die Waffen. Die Deutschen besetzen die Festungswerke. Waffenstillstand für ganz Frankreich mit Ausnahme Belforts bis zum 19. Februar.
30.01.1871 Die Bourbakische Armee tritt 80.000 M. stark in die Schweiz über.
08.02.1871 Die in Felsen gebauten Forts haute-perche und basse-perche vor Belfort werden genommen.
14.02.1871 Belfort schließt Waffenstillstand ab.
16.02.1871 Belfort kapituliert. Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 24. Febr.
26.02.1871 Thiers, Jules Favre und die 15 Friedenscommisäre der Nationalversammlung in Bordeaux nehmen die Friedensbedingungen an, Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz werden abgetreten, 5 Milliarden Kriegskostenentschädigung gezahlt, Belfort bleibt bei Frankreich.

01.03.1871 Die Nationalversammlung in Bordeaux acceptiert die Friedenspräliminarien und spricht die Absetzung der napoleonischen Dynastie aus. Die deutschen Truppen rücken in Paris ein.

02.03.1871 Kaiser Wilhelm rativiciert den Friedensschluß.

03.03.1871 Die Truppen erhalten Befehl, den Marsch hinter die Seine anzutreten.



Kriegs-Chronik.

15. Juli. Kriegserklärung in der franz. Kammer. — Mobilisirung von Preußen (und Hessen).
16. Sachsen und Baiern.
17. Baden.
18. Würtemberg.
19. Bismark zeigt dem Reichstag den Empfang der franz. Kriegserklärung an.
2. August. Die Franzosen greifen Saarbrücken an.
4. Glänzender Sieg und Erstürmung von Weißenburg und des Gaisberges.
5. Die Verschanzungen der Franzosen auf dem Spicherer Berg werden erstürmt.
6. Siegreiche Schlacht bei Wörth. Mac-Mahon vollständig geschlagen. 2 Adler, 6 Mitraileusen erbeutet, 12,000 Gefangene gemacht. — Schlacht bei Saarbrücken. Franzosen geschlagen.
10. Die Festungen Lützelstein und Lichtenberg capituliren.
14. Straßburg cernirt. — Schlacht bei Courcelles. Franzosen nach Metz zurückgeworfen. Uebergabe der Festung Marsal.
16. Schlacht von Vionville. Der Feind wird nach zwölfstündigem Kampfe zurückgeworfen. 2 Adler und 7 Geschütze erbeutet, 2000 Gefangene gemacht.
18. Schlacht von Gravelotte. Französische Armee vollständig geschlagen und von Paris abgeschnitten.
24. Chalons besetzt.
30. Die von Mac-Mahon wieder gesammelte Armee wird bei Beaumont geschlagen.
31. Schlachten bei Sedan und Metz.
1. Septbr. Siegreich fortschreitende Schlacht rings um Sedan. — Fortsetzung des Kampfes bei Metz. Franzosen überall zurückgeschlagen. —
2. Capitulation von Sedan. Kaiser Napolean mit 4000 Offizieren und 80,000 Mann gefangen genommen.
10. Uebergabe von Laon.
20. Paris cernirt.
23. Toul genommen.
28. Capitulation von Straßburg, 17,000 Mann gefangen und 1200 Geschütze erbeutet.
11. Octr. Schlacht bei Orleans.
13. Großer Ausfall aus Paris zurückgewiesen.
16. Capitulation von Soissons, 24. von Schlettstadt, 27. von Metz.
29. Einzug in Metz. Erbeutet: 53 Adler und Fahnen 1400 Geschütze. Gefangen genommen: 3 Marschälle, 6000 Offiziere u. 173,000 Soldaten.
8. Novbr. Capitulation von Verdun, 11. von Neubreisach, 24. von Thionville, 27. von La Fère.
28. Schlacht bei Amiens und Beaune-la-Rollande.
29. 30. Ausfälle aus Paris zurückgeschlagen.
2. Dezbr. Schlacht von Basoches les haute.
3. 4. 5. Schlachten und Einnahme von Orleans. Loire-Armee geschlagen, verliert 14,000 Mann, 77 Kanonen.
8. Schlacht bei Beaugency.
12. Pfalzburg ergiebt sich auf Gnade und Ungnade.
14. Montmedy kapitulirt.
18. Erstürmung von Nuits.
23. Schlacht an der L-Hallu.
2. Jan. 1871. Einnahme von Mezières.
10. von Peronne.
12. Schlacht bei Le Mans, 18,000 Gefangene.
14., 15., 16. und 17. Ruhmreiche Kämpfe bei Belfort.
18. König Wilhelm von Preußen wird in Versailles zum deutschen Kaiser proklamirt.
19. Schlacht bei St. Quentin.
23. Longwy kapitulirt.
28. Capitulation von Paris.
29. Pariser Garnison streckt die Waffen. Die Deutschen besetzen die Festungswerke. Waffenstillstand für ganz Frankreich mit Ausnahme Belforts bis zum 19. Februar.
30. Die Bourbakische Armee tritt 80,000 M. stark in die Schweiz über.
8. Febr. Die in Felsen gebauten Forts haute-perche und basse-perche vor Belfort werden genommen.
14. Belfort schließt Waffenstillstand ab.
16. Belfort capitulirt. Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 24. Febr.
26. Thiers, Jules Favre und die 15 Friedenscommissäre der Nationalversammlung in Bordeaux nehmen die Friedensbedingungen an, Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz werden abgetreten, 5 Milliarden Kriegskostenentschädigung gezahlt, Belfort bleibt bei Frankreich.
1. März. Die Nationalversammlung in Bordeaux acceptirt die Friedenspräliminarien und spricht die Absetzung der napoleonischen Dynastie aus. Die deutschen Truppen rücken in Paris ein.
2. Kaiser Wilhelm ratificirt den Friedensschluß.
3. Die Truppen erhalten Befehl, den Marsch hinter die Seine anzutreten.

(Bild: VEO-Archiv, Auszug UA 1871 Kriegs-Chronik)

An das Deutsche Volk!

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen, nachdem die Deutschen Fürsten und freien Städte den einmüthigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des Deutschen Reiches die seit mehr denn 60 Jahren ruhende Deutsche Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des Deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorgesehen sind, bekunden hiermit, daß Wir es als eine Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland betrachtet haben, diesem Rufe der verbündeten Deutschen Fürsten und Städte Folge zu leisten und die Deutsche Kaiserwürde anzunehmen. Demgemäß werden Wir und unsere Nachfolger an der Krone Preußen fortan den Kaiserlichen Titel in allen unseren Beziehungen und Angelegenheiten des Deutschen Reiches führen, und hoffen zu Gott, daß es der Deutschen Nation gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen. Wir übernehmen die Kaiserliche Würde in dem Bewusstsein der Pflicht, in Deutscher Treue die Rechte des Reichs und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands, gestützt auf die geeinte Kraft seines Volkes, zu vertheidigen. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß dem Deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißen und opfermüthigen Kämpfe in dauerdem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherung gegen erneuerte Angriffe Frankreichs gewähren. Uns aber und Unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Wehrer des Deutschen Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.



Amts-Blatt.

Usinger Anzeiger.

An das Deutsche Volk!

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen, nachdem die Deutschen Fürsten und freien Städte den einmüthigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des Deutschen Reiches die seit mehr denn 60 Jahren ruhende Deutsche Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des Deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorgesehen sind, bekunden hiermit, daß Wir es als eine Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland betrachtet haben, diesem Rufe der verbündeten Deutschen Fürsten und Städte Folge zu leisten und die Deutsche Kaiserwürde anzunehmen. Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger an der Krone Preußen fortan den Kaiserlichen Titel in allen Unseren Beziehungen und Angelegenheiten des Deutschen Reiches führen, und hoffen zu Gott, daß es der Deutschen Nation gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen. Wir übernehmen die Kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in Deutscher Treue die Rechte des Reichs und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands, gestützt auf die geeinte Kraft seines Volkes, zu vertheidigen. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß dem Deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißen und opfermüthigen Kämpfe in dauerdem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherung gegen erneuerte Angriffe Frankreichs gewähren. Uns aber und Unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Wehrer des Deutschen Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.

Gegeben Hauptquartier Versailles, den 17. Januar 1871.

Wilhelm.

Gegeben Hauptquartier V e r s a i l l e s, den 17. Januar 1871.

Wilhelm.

(Bild: VEO-Archiv, Auszug UA 21. Januar 1871)

1880 Des Kaisers Gruß an die Deutsche Armee!

Soldaten des deutschen Heeres!
Es ist Mir heute ein tief empfundenes Bedürfniß, Mich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor zehn Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den deutschen Waffen einen der glorreichsten Siege der Weltgeschichte verliehen hat.
Ich rufe denen, welche in jener Zeit schon der Armee angehörten, die ernsten Empfindungen in die Erinnerung zurück, mit denen wir in diesen Krieg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Begeisterung und das erhebende Gefühl, daß alle deutschen Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des deutschen Vaterlandes eintraten.

Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden ersten Siegesnachrichten, an Weißenburg, Wörth, Spichern, an die Tage vor Metz, an Beaumont, und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in einer unsere kühnsten Hoffnungen und größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel.

Ich erinnere auch mit wärmsten Dankgefühl an die hochverdienten Männer, welche Euch in jener Ruhmeszeit geführt haben, und ich erinnere endlich an die schweren, schmerzlich betrauerten Opfer, mit denen wir unser Siege erkämpften.

Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt uns aller Herzen bis zum letzten Athemzuge hoch schlagen, und sie wird noch unsere späteren Nachkommen mit Stolz auf die Thaten ihrer Vorfahren erfüllen.

Wie in Mir die Gefühle des tiefsten Dankes für des gütigen Gottes Gnade und der höchsten Anerkennung – insbesondere für alle, die in dieser Zeit mit Rath und That hervorgetreten sind – leben, das habe ich oft ausgesprochen, und Ihr kennt das Herz Eures Kaisers genug, um zu wissen, daß diese Gefühle in Mir dieselben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben läßt, und daß Mein letzter Gedanke noch ein Segenswunsch für die Armee sein wird.

Möge die Armee aber in dem Bewußtsein des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingebent sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbildung für den Krieg nie ermüdet und wenn auch das geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben.

Mögen diese Meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden – auch wenn ich nicht sein werde, dann wird das deutsche Heer inkünftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fern halten möge, jederzeit, so wie vor zehn Jahren, der feste Hort des Vaterlandes sein.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1880.

gez. Wilhelm

Usinger Anzeiger.

„Amtsblatt" für den Amtsbezirk Usingen.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag und wird Dienstag und Freitag Abends mit der Post befördert. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten an; für Usingen die Expedition. — Inserate werden die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet. -- Geeignete Beiträge werden mit Dank angenommen.

№ 70. Mittwoch, 8. September 1880.

Des Kaisers Gruß an die deutsche Armee!

Soldaten des deutschen Heeres!

Es ist Mir heute ein tief empfundenes Bedürfniß, Mich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor zehn Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den deutschen Waffen einen der glorreichsten Siege der Weltgeschichte verliehen hat.

Ich rufe denen, welche in jener Zeit schon der Armee angehörten, die ernsten Empfindungen in die Erinnerung zurück, mit denen wir in diesen Krieg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Begeisterung und das erhebende Gefühl, daß alle deutsche Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des deutschen Vaterlandes eintraten.

Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden ersten Siegesnachrichten, an Weißenburg, Wörth, Spichern, an die Tage vor Metz, an Beaumont, und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in einer unsere kühnsten Hoffnungen und größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel.

Ich erinnere auch mit wärmstem Dankgefühl an die hochverdienten Männer, welche Euch in jener Ruhmeszeit geführt haben, und ich erinnere endlich an die schweren, schmerzlich betrauerten Opfer, mit denen wir unsere Siege erkämpften.

Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt uns aller Herzen bis zum letzten Athemzuge hoch schlagen, und sie wird noch unsere späteren Nachkommen mit Stolz auf die Thaten ihrer Vorfahren erfüllen.

Wie in Mir die Gefühle des tiefsten Dankes für des gütigen Gottes Gnade und der höchsten Anerkennung — insbesondere für alle, die in dieser Zeit mit Rath und That hervorgetreten sind — leben, das habe ich oft ausgesprochen, und Ihr kennt das Herz Eures Kaisers genug, um zu wissen, daß diese Gefühle in Mir dieselben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben läßt, und daß Mein letzter Gedanke noch ein Segenswunsch für die Armee sein wird.

Möge die Armee aber in dem Bewußtsein des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbildung für den Krieg nie ermüdet und wenn auch das geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben.

Mögen diese Meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden — auch wenn Ich nicht mehr sein werde, dann wird das deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fern halten möge, jederzeit, so wie vor zehn Jahren, der feste Hort des Vaterlandes sein.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1880.

gez. **Wilhelm.**

(Bild: VEO-Archiv, Auszug UA 8.9.1880)

1881 Die Musterung

Homburg, den 12. April 1881

Das diesjährige Ersatzgeschäft (Musterung) für den Obertaunuskreis findet statt:

A. Zu Usingen im Rathhause

Mittwoch den 4. Mai c.,

Vormittags 91/2 Uhr.

Musterung für die Gemeinden: Altweilnau, Anspach, Arnoldshain, Brandoberndorf, Brombach, Cleeberg, Cransberg, Cratzenbach, Dorfweil, Emmershausen, Eschbach, Espa, Finsternthal, Gemünden, Grävenwiesbach, Haintchen, Hasselbach, Hasselborn, Hausen, Heinzenberg, Hundstadt, Hundstall, Laubach, Mauoff, und Merzhausen.

Donnerstag den 5. Mai c.,

Vormittags 91/2 Uhr:

Musterung für die Gemeinden: Michelbach, Mönstadt, Naunstadt, Neuweilnau, Niederlauken, Oberlauken, Obernhain, Pfaffenwiesbach, Riedelbach, Rod am Berg, Rod an der Weil, Schmitten, Seelenberg, Treisberg, Usingen, Wehrheim, Weiperfelden, Wernborn, Westerfeld, Wilhelmsdorf und Winden.

Nach beendigter Musterung: Loosung der Ersatzpflichtigen des jüngsten Jahrgangs des Ausbehungsbezirks Usingen.



Homburg, den 12. April 1881.

Das diesjährige Ersatzgeschäft (Musterung) für den Obertaunuskreis findet statt:

A. Zu Usingen im Rathhause

Mittwoch den 4. Mai c.,

Vormittags 9 1/2 Uhr.

Musterung für die Gemeinden: Altweilnau, Anspach, Arnoldshain, Brandoberndorf, Brombach, Cleeberg, Cransberg, Cratzenbach, Dorfweil, Emmershausen, Eschbach, Espa, Finsternthal, Gemünden, Grävenwiesbach, Haintchen, Hasselbach, Hasselborn, Hausen, Heinzenberg, Hundstadt, Hundstall, Laubach, Mauloff, und Merzhausen.

Donnerstag den 5. Mai c.,

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Musterung für die Gemeinden: Michelbach, Mönstadt, Naunstadt, Neuweilnau, Niederlauken, Oberlauken, Obernhain, Pfaffenwiesbach, Riedelbach, Rod am Berg, Rod an der Weil, Schmitten, Seelenberg, Treisberg, Usingen, Wehrheim, Weiperfelden, Wernborn, Westerfeld, Wilhelmsdorf und Winden.

Nach beendigter Musterung: Loosung der Ersatzpflichtigen des jüngsten Jahrgangs des Aushebungsbezirks Usingen.

(Bild: VEO-Archiv, Auszug UA 12.04.1881)

1886 Die Einquartierung

Übersicht

über die Stärke und den Truppentheil der vom 8. Bis zum 13. September in Usingen und Umgebung zur Einquartierung kommenden Mannschaften.

Eschbach. Am 8.0und 9. September.

Stab und 21/2 Comp. 2. Bat. 87, jeden Tag 15 Officiere,

281 Mann, 7 Pferde.

Am 10. September.

Stab und 21/2 Comp. 2. Bat. 87. 2. Esk. Husar.-Regts. 13

- 20 Officiere, 398 Mann, 137 Pferde.

Am 11. Und 12. September.

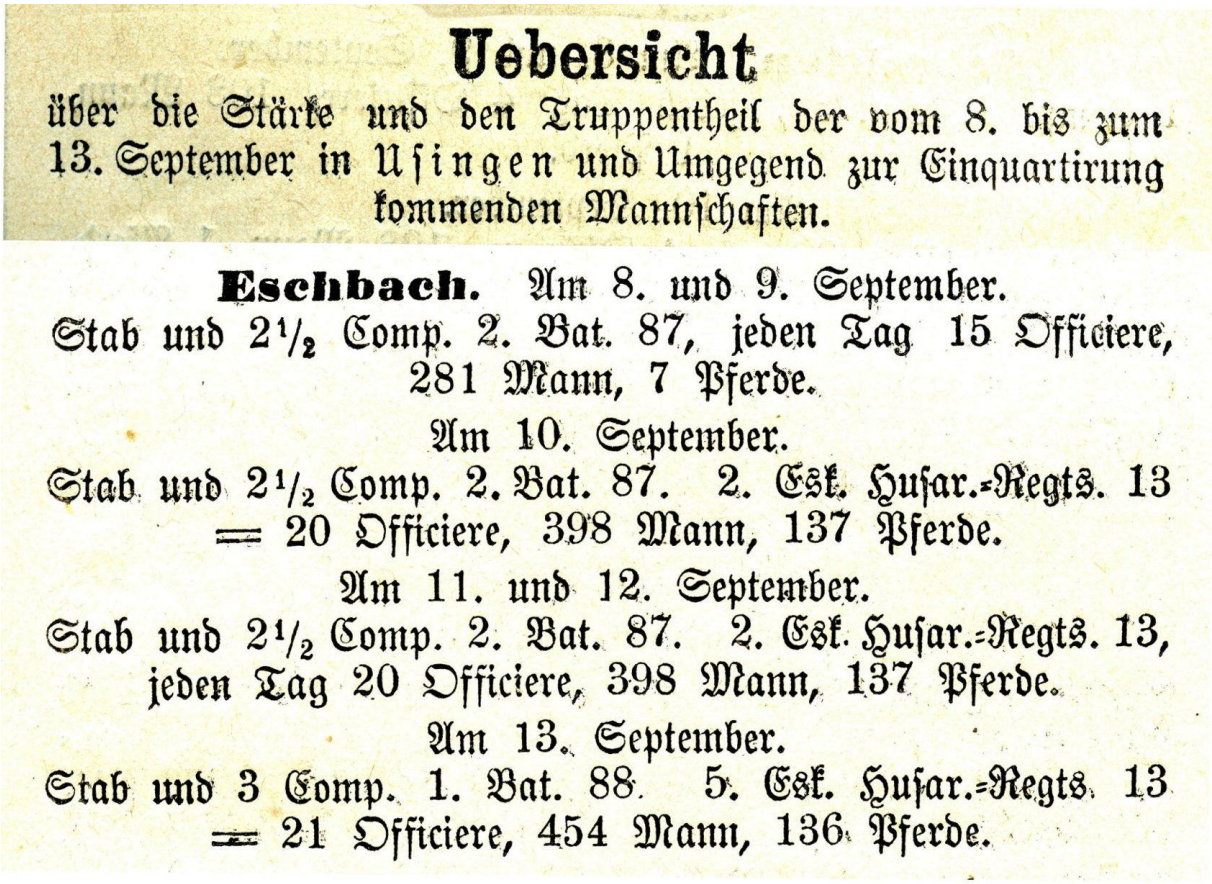
Stab und 21/2 Comp. 2. Bat. 87. 2. Esk. Husar.-Regts. 13,

jeden Tag 20 Officiere, 398 Mann, 137 Pferde.

Am 13. September.

Stab und 3 Comp. 1. Bat. 88. 5. Esk. Husar.-Regts. 13

- 21 Officiere, 454 Mann, 136 Pferde.



Uebersicht

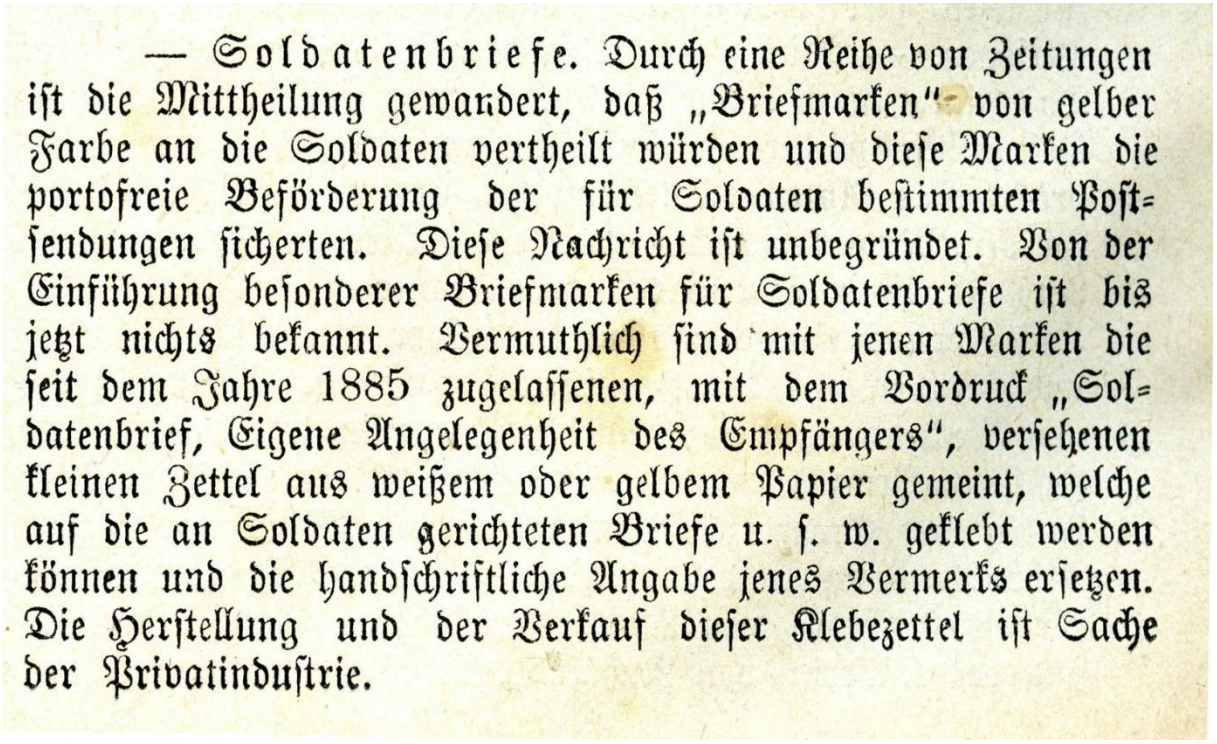
über die Stärke und den Truppentheil der vom 8. bis zum 13. September in Usingen und Umgegend zur Einquartirung kommenden Mannschaften.

Eschbach. Am 8. und 9. September.
Stab und 2½ Comp. 2. Bat. 87, jeden Tag 15 Officiere,
281 Mann, 7 Pferde.
Am 10. September.
Stab und 2½ Comp. 2. Bat. 87. 2. Esk. Husar.-Regts. 13
= 20 Officiere, 398 Mann, 137 Pferde.
Am 11. und 12. September.
Stab und 2½ Comp. 2. Bat. 87. 2. Esk. Husar.-Regts. 13,
jeden Tag 20 Officiere, 398 Mann, 137 Pferde.
Am 13. September.
Stab und 3 Comp. 1. Bat. 88. 5. Esk. Husar.-Regts. 13
= 21 Officiere, 454 Mann, 136 Pferde.

(Bild: VEO-Archiv, Auszug UA 10.08.1886)

1887 Soldatenbriefe

- S o l d a t e n b r i e f e. Durch eine Reihe von Zeitungen ist die Mittheilung gewandert, daß „Briefmarken“ von gelber Farbe an die Soldaten vertheilt würden und diese Marken die portofreie Beförderung der für Soldaten bestimmten Postsendungen sicherten. Diese Nachricht ist unbegründet. Von der Einführung besonderer Breifmarken für Soldatenbriefe ist bis jetzt nichts bekannt. Vermutlich sind mit jenen Marken die seit dem Jahre 1885 zugelassen, mit dem Vordruck „Soldatenbrief, Eigene Angelegenheit des Empfängers“, versehenen kleinen Zettel aus weißem oder gelbem Papier gemeint, welche auf die an Soldaten gerichteten Briefe u. s. w. geklebt werden können und die handschriftliche Angabe jenes Vermerks ersetzen.
Die Herstellung und der Verkauf dieser Klebezettel ist Sache der Privatindustrie.

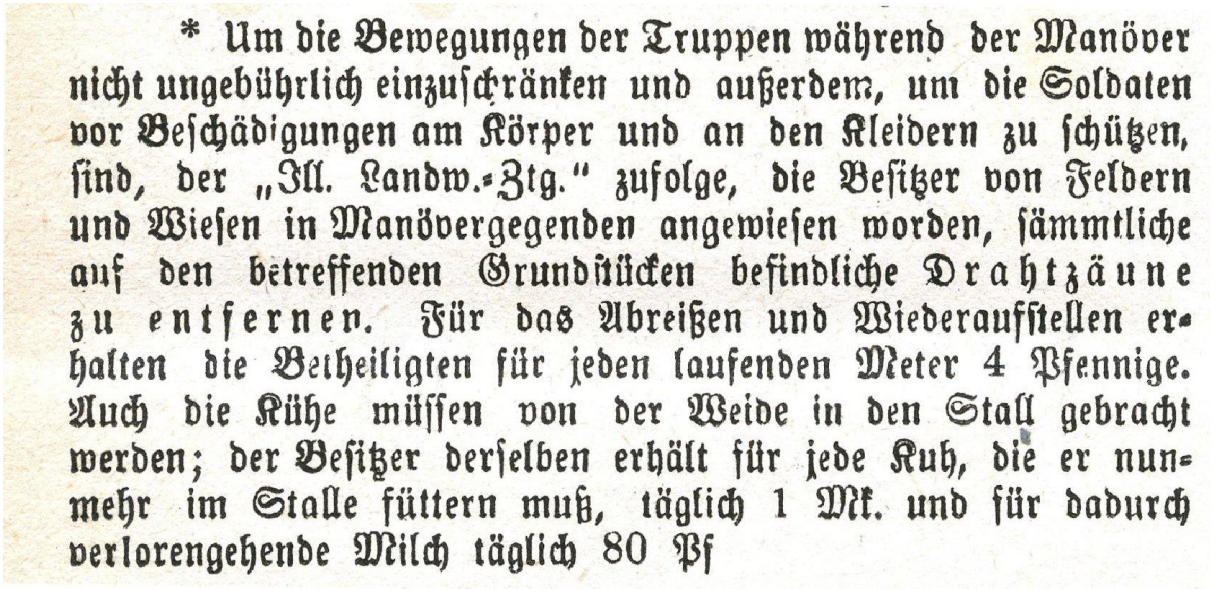


— Soldatenbriefe. Durch eine Reihe von Zeitungen ist die Mittheilung gewandert, daß „Briefmarken“ von gelber Farbe an die Soldaten vertheilt würden und diese Marken die portofreie Beförderung der für Soldaten bestimmten Postsendungen sicherten. Diese Nachricht ist unbegründet. Von der Einführung besonderer Briefmarken für Soldatenbriefe ist bis jetzt nichts bekannt. Vermuthlich sind mit jenen Marken die seit dem Jahre 1885 zugelassenen, mit dem Vordruck „Soldatenbrief, Eigene Angelegenheit des Empfängers“, versehenen kleinen Zettel aus weißem oder gelbem Papier gemeint, welche auf die an Soldaten gerichteten Briefe u. s. w. geklebt werden können und die handschriftliche Angabe jenes Vermerks ersetzen. Die Herstellung und der Verkauf dieser Klebezettel ist Sache der Privatindustrie.

(Bild: VEO-Archiv, Auszug UA 19.1.1887)

1894 Drahtzaun

* Um die Bewegungen der Truppen während der Manöver nicht ungebührlich einzuschränken und außerdem, um die Soldaten vor Beschädigungen am Körper und an den Kleidern zu schützen, sind, der „Ill. Landw.-Ztg.“ Zufolge, die Besitzer von Feldern und Wiesen in Manövergegenden angewiesen worden, sämmtliche auf den betreffenden Grundstücken befindliche D r a h t z ä u n e z u e n t f e r n e n. Für das Abreisen und Wiederaufstellen erhalten die Betheiligten für jeden laufenden Meter 4 Pfennige.
Auch die Kühe müssen von der Weide in den Stall gebracht werden; der Besitzer derselben erhält für jede Kuh, die er nunmehr im Stalle füttern muß, täglich 1 Mk. Und für dadurch verlorengehende Mich täglich 80 Pf



* Um die Bewegungen der Truppen während der Manöver nicht ungebührlich einzuschränken und außerdem, um die Soldaten vor Beschädigungen am Körper und an den Kleidern zu schützen, sind, der „Ill. Landw.-Ztg." zufolge, die Besitzer von Feldern und Wiesen in Manövergegenden angewiesen worden, sämmtliche auf den betreffenden Grundstücken befindliche Drahtzäune zu entfernen. Für das Abreißen und Wiederaufstellen erhalten die Betheiligten für jeden laufenden Meter 4 Pfennige. Auch die Kühe müssen von der Weide in den Stall gebracht werden; der Besitzer derselben erhält für jede Kuh, die er nunmehr im Stalle füttern muß, täglich 1 Mk. und für dadurch verlorengehende Milch täglich 80 Pf

(Bild: VEO-Archiv, Auszug UA 10.8.1894)

.....

1911 Herbstübung

Usingen, den 17. August 1911.

Aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen der 21. Division erhalten die nachstehend genannten Gemeinden an den bezeichneten Tagen Einquartierung:

Eschbach: 12. September: 700 Mannsch., 320 Pferde.



Usingen, den 17. August 1911.
Aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen der 21. Division erhalten die nachstehend genannten Gemeinden an den bezeichneten Tagen Einquartierung:
Eschbach: 12. September: 700 Mannsch., 320 Pferde.

(Bild: VEO-Archiv, Auszug UA 17.8.1911)

.....

1915 Feldpostbriefe

Feldpostbriefe,
versandfertig gefüllt mit
Cognac, Rum, Urac, Steinhäger.
Drogerie Reusch.



Feldpostbriefe,
versandfertig gefüllt mit
Cognac, Rum, Urac, Steinhäger.
Drogerie Reusch.

(Bild: VEO-Archiv, Auszug UA 22.2.1915)

- 1914-1918 Erster Weltkrieg: Ein globaler Konflikt, an dem das Deutsche Reich maßgeblich beteiligt war. Er führte zu etwa 17 Millionen Todesopfern, die überwiegend im militärischen Bereich lagen, aber nicht die Gesamtzahl des Zweiten Weltkriegs erreichen.

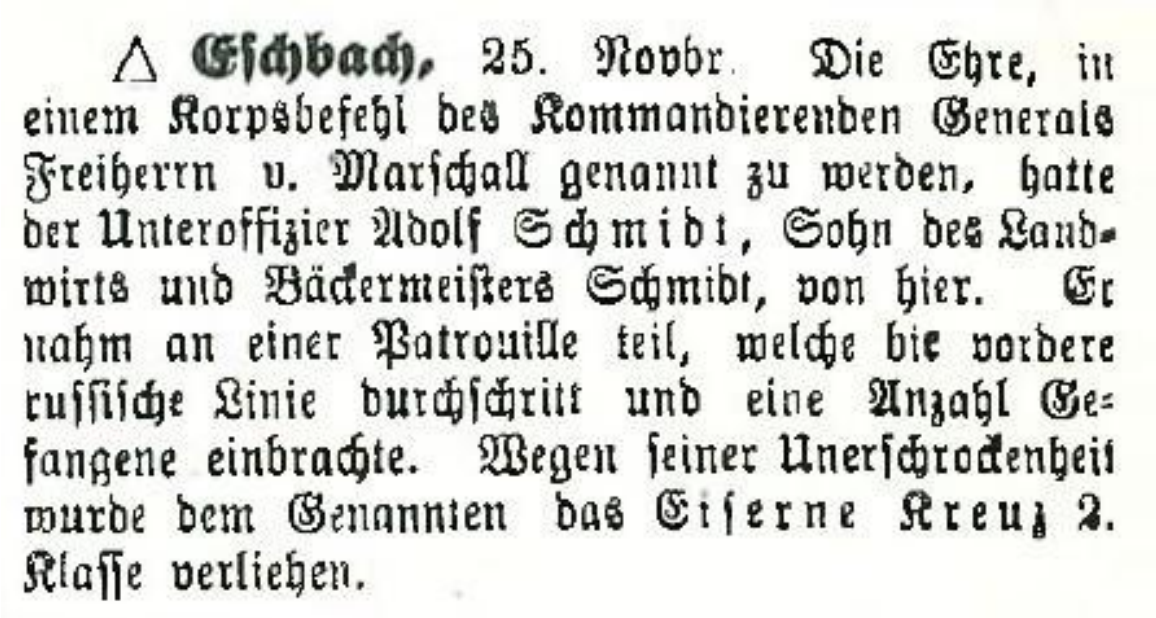


(Bild: VEO-Archiv, 1915 1.WK Adolf Becker)

.....

1915 Das Eiserne Kreuz

Δ Eschbach, 25. Novbr. Die Ehre, in einem Korpsbefehl des Kommandierenden Generals Freiherr v. Marschall genannt zu werden, hatte der Unteroffizier Adolf Schmidt, Sohn des Landwirts und Bäckermeisters Schmidt, von hier. Er nahm an einer Patrouille teil, welche die vordere russische Linie durchbrach und eine Anzahl Gefangene einbrachte. Wegen seiner Unerschrockenheit wurde dem Genannten das E i s e r n e K r e u z 2. Klasse verliehen.



△ Eschbach, 25. Novbr. Die Ehre, in einem Korpsbefehl des Kommandierenden Generals Freiherrn v. Marschall genannt zu werden, hatte der Unteroffizier Adolf Schmidt, Sohn des Landwirts und Bäckermeisters Schmidt, von hier. Er nahm an einer Patrouille teil, welche die vordere russische Linie durchschritt und eine Anzahl Gefangene einbrachte. Wegen seiner Unerschrockenheit wurde dem Genannten das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

(Bild: VEO-Archiv, UA 25.11.1915)

§ Eschbach, 20. April. Vizefeldwebel Alb. Wirth von hier, z. Zt. im Ref. Inf.-Regiment Nr. 251, der zu Anfang des Krieges als Kriegsfreiwilliger eintrat, erhielt für tapferes Verhalten das „Eiserne Kreuz“. – Der seit Kriegsbeginn im Felde stehende Kriegsfreiwillige Karl Schneider von hier erhielt die „Hessische Tapferkeitsmedaille“.

§ Eschbach, 20. April. Vizefeldwebel Alb. Wirth von hier, z. Zt. im Ref.-Inf.-Regiment Nr. 251, der zu Anfang des Krieges als Kriegsfreiwilliger eintrat, erhielt für tapferes Verhalten das „Eiserne Kreuz“. — Der seit Kriegsbeginn im Felde stehende Kriegsfreiwillige Karl Schneider von hier erhielt die „Hessische Tapferkeitsmedaille“.

(Bild: VEO-Archiv, UA 20.04.1916)

.....

§ Eschbach, 13. Mai. Der Krankenträger K a r l B e c k e r von hier wurde mit dem E i s e r n e n K r e u z ausgezeichnet.

— Eschbach, 13. Mai. Der Krankenträger Karl Becker von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

(Bild: VEO-Archiv, UA 13.05.1916)

.....

(I) Eschbach, 26. Juli. Karl Pistor von hier erhielt das „E i s e r n e K r e u z“.

(I) Eschbach, 26. Juli. Karl Pistor von hier erhielt das „Eiserne Kreuz“.

(Bild: VEO-Archiv, UA 26.07.1916)

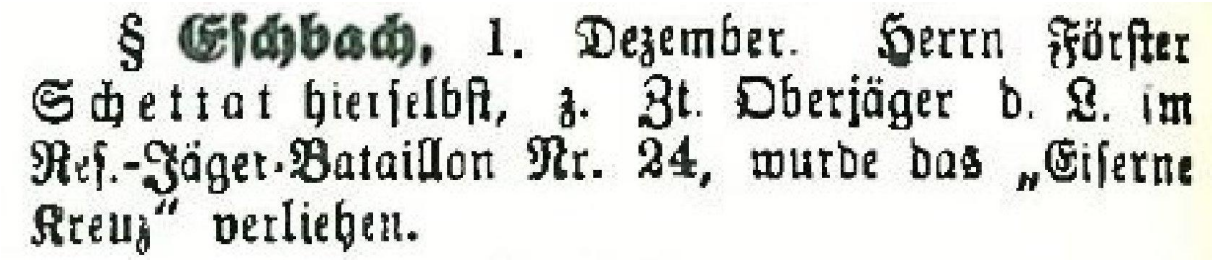
.....

§ Eschbach, 6. Aug. Das „Eiserne Kreuz“ verliehen erhielt Gefreiter Theodor S t ö r k e l hier.

§ Eschbach, 6. Aug. Das „Eiserne Kreuz“ verliehen erhielt Gefreiter Theodor Störkel hier.

(Bild: VEO-Archiv, UA 16.08.1916)

§ Eschbach, 1. Dezember. Herrn Förster S c h e t t a t hierselbst, z. Zt. Oberjäger d. L. im Ref.-Jäger.Bataillon Nr. 24, wurde das „Eiserne Kreuz“ verliehen.


§ Eschbach, 1. Dezember. Herrn Förster Schettat hierselbst, z. Zt. Oberjäger d. L. im Ref.-Jäger-Bataillon Nr. 24, wurde das „Eiserne Kreuz“ verliehen.

(Bild: VEO-Archiv, UA 01.12.1916)

.....

1923 Der Weg in den Abgrund
Weimarer Demokratie verspielte Überlebenschance

Deutschland stand zwar schon 1923 am Abgrund, aber da die drei Megakrisen Inflation, Hitler-Putsch und Rheinland-Besetzung letztlich gemeistert wurden, bekamen die Deutschen noch mal fünf gute Jahre und alle Chancen für eine stabile Zukunft. Entsprechend erhielt die NSDAP, deren Anhänger 1923 schon mal die Münchner Straßen beherrschten, bei der Wahl 1928 gerade mal 2,8 Prozent der Stimmen. Dann kam die Finanzkrise 1929, und 1932 waren die Nazis die stärkste Partei. Das lag auch an 1923, denn es war wohl die Angst vor der damaligen gigantischen Inflation, als ein Dollar am Ende Billionen kostete, die zur extremen Sparpolitik des Reichskanzlers Heinrich Brüning führte. Die USA machten es mit dem New Deal, der Arbeitsplätze schaffte, weitaus besser.

Die Chronik eines extremen Jahres

Das war aber nicht der einzige Strang, der von 1923 bis zur Machtergreifung der Nazis führt. Jenes Schicksalsjahr zeigte die Sollbruchstellen der Weimarer Demokratie, die sie bei der nächsten Krise auseinanderfallen ließ. Wie war es zur Megakrise 1923 gekommen? Vereinfacht gesagt, führten die Reparationsforderungen, die Deutschland nach all den Kriegsschäden nicht vernünftig bedienen konnte beziehungsweise nur aus der Notenpresse, zur Rheinland-Besetzung durch die Franzosen und in die Inflation.
Die instabilen politischen Verhältnisse und ständigen Regierungswechsel stärkten die rechten Kreise, die ohnehin mit der Demokratie fremdelten. So gab es das ganze Jahr über Ansätze und Versuche, die gewählte Regierung durch eine autoritäre Herrschaftsform zu ersetzen. Es war aber damals ein Glück, dass mit Friedrich Ebert (SPD) ein wirklich lupenreiner Demokrat an der Staatsspitze stand, der die Macht, die die Verfassung damals dem Präsidenten gab, immer im Sinne der Republik nutzte. Das war leider bei seinem Nachfolger Paul von Hindenburg anders, der Hitler 1933 zur Macht verhalf.

Doppeltes Spiel auf beiden Seiten

1923 war das Misstrauen der alten, antidemokratisch gesinnten Elite noch groß, dass dessen Putsch scheiterte. Aber etliche Reaktionäre trauerten nach Stabilisierung der Lage der Chance nach, die Demokratie abzuschaffen. Auch deshalb ergriffen sie zehn Jahre später die Gelegenheit beim Schopfe. Sie wollten Hitler zur Zerschlagung der Demokratie instrumentalisieren und danach wieder entmachten. Aber wie man weiß, kam es anders. Hitler seinerseits hatte aus seinem Scheitern 1923 den Schluss gezogen, die Machtergreifung nicht gegen die traditionellen antidemokratischen Eliten, sondern mit ihnen zu vollziehen - und sie dann seiner Herrschaft zu unterwerfen, was ihm auch gelang. Es zeigt, dass die Weimarer Republik ungeachtet vieler aufrechter Demokraten wie Friedrich Ebert oder dem

liberalen Gustav Stresemann eine rechte Schlagseite hatte. So ließ man letztlich die reaktionären Abweichungen von der Demokratie in Bayern gewähren, während man die Koalitionen von SPD und KPD in Thüringen und Sachsen verbot.
Auch die Justiz bevorzugte klar die politische Rechte. Während der Schriftsteller Ernst Toller für seine Beteiligung an der linken Münchner Räterepublik fünf Jahre Festungshaft bekam und diese auch voll absitzen musste, erhielt Hitler für den Putschversuch eine ähnliche Strafe, von der er nur wenige Monate verbüßen musste. Und das unter weit komfortableren Bedingungen als Toller.
Es dürften für viele die ausgiebig geschilderten Unabhängigkeitsbestrebungen im Rheinland sein, die von den Franzosen gefördert wurden. Dass der Kölner OB Konrad Adenauer ihnen gegenüber aufgeschlossen war, erklärt ein wenig, warum sich später seine CDU mit der Bonner Republik - und gewissermaßen dem Verzicht auf die »preußische « DDR - relativ leichttat.

Inflation bereitet Hitler den Weg

Besonders lebendig werden da die vielen zitierten Tagebucheinträge von Privatleuten. Da beschreibt etwa eine Dame der Gesellschaft im Frühjahr 1923, wie sich ihr Kaffee von der Bestellung bis zum Bezahlen plötzlich um Hunderte Mark verteuert. Im Herbst hätten es dann schon Milliarden sein können. Mit dem materiellen ging 1923 auch ein ideeller Werteverlust einher, der gerade den durch die Inflation verarmten Mittelstand betraf und dem späteren Zusammenbruch der Demokratie Vorschub leistete. Der österreichische Dichter Stefan Zweig Schrieb 1941 rückblickend im brasilianischen Exil: »Nichts hat das deutsche Volk so erbittert, so hasswütig, so hitlerreif gemacht wie die Inflation«



(Bild: VEO-Archiv, Geldscheine v. M. Becker)

- 1939-1945 Zweiter Weltkrieg: Der von Deutschland begonnene Krieg führte zur vollständigen Zerstörung und der Teilung des Landes. Ein militärischer Konflikt, an dem das nationalsozialistische Deutschland die Hauptverantwortung trug. Er galt aufgrund der Gesamtzahl der Opfer (über 65 Millionen Tote) und der globalen Beteiligung (über 60 Staaten) als der größte und verlustreichste Konflikt der Menschheitsgeschichte.



(Bild: VEO-Archiv, Musterung 1939/1940 auf der Bachstraße

Brief an das Arbeitsamt

„Ich bitte das Arbeitsamt, der Gemeinde Eschbach 20 Kriegsgefangene für landwirtschaftliche Arbeiten zuweisen zu wollen. Durch die letzten Einberufungen von Wehrpflichtigen zum Wehrdienst sind wieder starke Lücken in den Reihen unserer Landwirte entstanden, sodaß die restlose Bearbeitung aller Betriebe sehr stark in Frage gestellt ist. Schon im letzten Jahr war es uns nur möglich, unter stärkster Beanspruchung aller noch zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte, im Rahmen der Nachbarschaftshilfe die verwaisten Betriebe zu betreuen. Da aber jetzt gerade wieder einige Betriebsleiter unter den Einberufenen sind, ist eine Hilfe dringend notwendig geworden. Erschwerend tritt hinzu, daß durch die noch vorhandene starke Parzellierung unserer Gemarkung in kleine und kleinste Grundstücke, Bestellung und Ernte erhöhten Arbeitseinsatz erfordern, was mit den noch vorhandenen Kräften nicht mehr möglich ist. Die im Vorjahre noch bestehenden Schwierigkeiten betreffend Unterbringung der Gefangenen sind inzwischen behoben worden, sodaß in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten mehr bestehen.

Ich bitte daher nochmals, in Anbetracht der Dringlichkeit, uns die erbetenen 20 Gefangenen zuweisen zu wollen.

Heil Hitler!“

(Bild: VEO-Archiv)

Zugeteilte Kriegsgefangene

lfd. Nr.	Kriegs-gef. Nr.	Name, Vorname	Stalag	Beruf	Arbeitgeber	Ort
1	10724	Leplat, André	IX C	Kellner	Maibach, Joh.	Wernborn
2	10529	Laforgue, Henri	IX C	Notar	Bernhardt, W.	Wernborn
3	11203	Avignin, Jules	F.S.203	Bauer	Born, Wilhelm	Eschbach
4	11361	Marie, Eugene	F.S.203	Bauer	Becker, Alb.	Eschbach
5	4621	Lagleyze, Paul	IX C	Fleischer	Becker, Aug.	Eschbach
6	9565	Lefondeur, Reni	IX C	Met.Arb.	Störkel, Wilh.	Eschbach
7	4622	Lhomme, Parf.	IX C	Met.Arb.	Jäger, Hrch.	Eschbach
8	10780	Mougel, Jean	IX C	Bauer	Bender, Aug.	Eschbach
9	11156	Salamon, Alb.	F.S.203	Polsterer	Maurer, Aug.	Eschbach
10	4620	L`Hospitale, J.	IX C	Arb.Korks.	Becker, Joh.	Wernborn
11	9510	Magnenet, Lois	F.S.100	Met.Arb.	Becker, Karl	Eschbach
12	9431	Dabek, Woijieck	F.S.133	Mech.	Pistor, Wilh.	Eschbach
13	11152	Le Boucher, And.	IX C	Friseur	Reber, Witwe	Eschbach
14	9436	Jetkiewiecz, Ant.	F.S.133	Arbeiter	Klein	Wernborn
15	9578	Zwiernjak, Pierre	F.S.133	Chauffeur	Ludwig	Wernborn
16	55951	Glerc, Pierre	IX A	Schuhhändler	Lind, Karl	Eschbach
17	2164	Cheron, Joseph	F.S.132	Arbeiter	Ernst, Luise	Eschbach

(Bild: VEO-Archiv)

- <u>1941-1945 Deutsch-Sowjetischer Krieg:</u>



Ein Teil des Zweiten Weltkriegs, der hauptsächlich auf sowjetischem Territorium geführt wurde. Dieser Teil des Zweiten Weltkriegs gilt als der Krieg mit den meisten Opfern auf deutscher und sowjetischer Seite, wobei auf deutscher Seite etwa drei Millionen Soldaten vielen und auf sowjetischer noch deutlich mehr.

(Bild: VEO-Archiv, 1941 WK2 v. Willi Bubser)

1991 Einsätze der Bundeswehr:

1991 Golfkrieg:	Deutschland war indirekt am Golfkrieg beteiligt.
1999 Kosovo-Krieg:	Die Bundeswehr war an der NATO-Mission KFOR beteiligt.
2001 – 2021 Krieg in Afghanistan:	Die Bundeswehr beteiligte sich an der ISAF-Mission und der Nachfolgemission "Resolute Support“.



(Bild: Von SMSGT JOHN P. ROHRER, USAF - http://www.dodmedia.osd.mil, Gemeinfrei, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3528333)

.....

Aktuelle Auslandseinsätze:

Deutschland ist an verschiedenen Friedensmissionen beteiligt, zum Beispiel der UNIFIL-Mission im Libanon (Seit 1978 setzen sich Blauhelmsoldatinnen und Blauhelmsoldaten der UNIFIL United Nations Interim Force in Lebanon-Mission für den Frieden zwischen Libanon und Israel ein. Die Mission ist damit einer der ältesten friedenserhaltenden Einsätze der Vereinten Nationen (VN)) und der EUFOR Althea-Mission in Bosnien und Herzegowina (Deutschland hatte 2012 seine Beteiligung an dem EU-Europäische Union-Einsatz vorerst beendet. Doch seit dem 16. August 2022 ist die Bundeswehr zurück in Bosnien und Herzegowina. Bis zu 50 Soldatinnen und Soldaten sorgen gemeinsam mit ihren multinationalen Partnern für Stabilität in der Region).